

Was ist Schulseelsorge?¹

Längst haben alle anderen Schüler und Schülerinnen ihre Tasche gepackt. Die Lehrerin steht schon eine Weile mit dem Schlüssel an der Tür bis auch der letzte Schüler, der heute auffallend lange braucht, endlich alles in seinem Rucksack verstaut hat. Auf dem Weg zur Pausenhalle fängt er schließlich an zu erzählen, dass ihm etwas auf dem Herzen liegt.

- So oder ähnlich beginnen viele **Seelsorgegespräche** in der Schule, mitten im Alltag der Schüler_innen, sehr häufig zwischen Tür und Angel, beiläufig und doch bedeutsam. Manchmal ist noch gar nicht so richtig klar, wo der Schuh drückt und es sind kleine Sorgen, die dennoch die Seele beschweren. Vielleicht müssen im Gespräch mit der Schulseelsorgerin oder dem Schulseelsorger überhaupt erst Worte dafür gefunden werden. Die im Religionsunterricht besprochenen religiösen und existentiellen Themen geben bisweilen den Anlass. Das seelsorgliche Gespräch wird häufig von Menschen gesucht, deren Alltagsroutinen durcheinander geraten sind, die etwas neu ordnen müssen und noch nicht so recht wissen, wie die nächsten Schritte aussehen können oder wie es überhaupt weitergehen soll: Wenn z. B. die Trennung der Eltern droht, wenn ein nahestehender Mensch gestorben ist, wenn die Familie aus beruflichen Gründen umziehen muss, wenn nicht klar ist, wie es nach der Schule weitergeht oder was das alles eigentlich für einen Sinn hat.

Schulseelsorger_innen nutzen im Gespräch die Methoden der systemischen Beratung, die den Blick auf die Ressourcen der Ratsuchenden lenken und die Eigenverantwortlichkeit stärken. Zugleich wissen sie um die Grenzen der eigenen Kompetenz und sind in der Lage Kontakte zu professionellen Hilfesystemen und Therapeut_innen herzustellen.

Das besondere Profil der Schulseelsorge

Evangelische Schulseelsorger_innen begleiten Menschen in diesen Lebenssituationen, in denen sie auf die Fürsorge anderer angewiesen sind. Ihr Handeln ist getragen vom der Hoffnung und dem Glauben, dass Gottes bedingungslose Liebe allen Menschen in allen Lebenslagen gilt. Darum begegnen sie den Schüler_innen, aber auch allen anderen in der Schule Tätigen, inmitten der Hektik des Schulalltags mit Zeit und Aufmerksamkeit. Auch für die Menschen, die ihre Anliegen nicht so schnell in Worte fassen können, nehmen sie sich Zeit. Sie unterstützen und trösten sie und bringen religiöse Deutungen ins Spiel. Damit unterscheidet sich die Schulseelsorge von Therapie und Beratung. Sie benötigt keine Diagnose und verfolgt kein konkretes Ziel. Schulseelsorger_innen begleiten Menschen ein Stück ihres Weges. Es geht ihnen nicht darum, dass sie wieder funktionieren, sondern dass ihr Lebensmut und ihre Fähigkeit Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen gestärkt wird.

Die Schulseelsorge ist gekennzeichnet durch die **Wahrung des Seelsorgegeheimnisses und die freiwillige Teilnahme** an den Angeboten:

„Jede Person, die sich in einem Seelsorgegespräch einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger anvertraut, muss darauf vertrauen können, dass daraus ohne ihren Willen keine Inhalte Dritten bekannt werden. Das Beichtgeheimnis ist unverbrüchlich zu wahren.“ (*EKD Kirchengesetz zum Schutz des Seelsorgegeheimnisses – SeelGG; vom 28. Oktober 2009*). Dies gilt für alle Pfarrer_innen, aber auch für die Lehrer_innen, die von der Kirche zur Seelsorge im Ehrenamt beauftragt sind.

¹ s.a. Kirchenamt der EKD (Hg.): Evangelische Schulseelsorge in der EKD. Ein Orientierungsrahmen. Hannover 2015

Die Gespräche wie alle anderen schulseelsorglichen Angebote werden freiwillig aufgesucht oder in Anspruch genommen.

Ein_e Schulseelsorger_in weiß um das besondere Profil seelsorglichen Handelns und sucht zugleich die Kooperation mit den Verantwortlichen der anderen psychosozialen Dienste in und außerhalb der Schule, wie z. B. der Schulsozialarbeit oder dem Schulpsychologischen Dienst.

Neben den Gesprächen gehören die folgenden Handlungsbereiche zur Schulseelsorge:

- Die gemeinsame Feier, die Unterbrechung des Alltags, um vor Gott zur Ruhe zu kommen, um Dank und Freude, aber auch Klage und Trauer vor Gott zu bringen, ist ein weiteres wesentliches Element der Schulseelsorge. Dies geschieht in Form von Gottesdiensten und Andachten, von Pausenmeditationen und vielen anderen **Formen religiöser Praxis**. Die ökumenische Verbundenheit ist in vielen Fällen selbstverständlich. In einer Schule, die von vielfältigen Religionen geprägt ist, gehört eine pluralitätssensible Haltung zur Schulseelsorge. Diese ist nicht nur für seelsorgliche Gespräche bedeutsam, sondern auch für die Frage, ob und wie Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionslose gemeinsam beten und feiern können. Schulseelsorger_innen sind in der Lage, dies theologisch zu reflektieren und entsprechende liturgische Formen zu entwickeln.
- Schulseelsorger_innen bieten auch **Freizeit oder Bildungsangebote** an, wie z. B. Reflexionstage oder Tage der Orientierung.
- Sie kooperieren mit kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen im Umfeld der Schule
- Die Schulseelsorge leistet so auf vielfältige Weise einen **Beitrag zur Entwicklung einer menschenfreundlichen Schule**.

Schulseelsorger_innen werden auf vielfältige Weise unterstützt. Im Weiterbildungskurs eignen sie sich grundlegende Kompetenzen an². Im Anschluss daran nehmen sie kontinuierlich an der Jahreskonferenz, an Fortbildungen und am kollegialen Austausch teil.

Die Unterstützung erfolgt außerdem durch eine sachgerechte Ausstattung, die von den Kirchen gewährt wird. Die Schule stellt einen Seelsorgeraum zur Verfügung, damit die Gespräche in einem geschützten Rahmen stattfinden können wird. Schulseelsorge braucht Zeit, deshalb gehört auch ein entsprechendes Stundendeputat dazu.

Schulseelsorger_innen besuchen die Dienstversammlungen der kirchlichen Schulämter und erstellen jährlich einen Bericht, der die Basis für regelmäßige Personalgespräche mit den kirchlichen Schulamtsdirektoren bildet.

Die kirchlichen Schulämter sind für die Fachaufsicht, bei Pfarrer_innen auch für die Dienstaufsicht, verantwortlich. Die Zuständigkeit für Weiter- und Fortbildung, sowie Fachberatung liegt beim RPI.

In dieser bewährten Organisationsstruktur entwickelt und verändert sich die qualifizierte Schulseelsorge, so dass die Konzepte aktuell, personen- und schulbezogen sind.

Sie kommt Menschen in ihrem schulischen Alltag zugute. Dort begleiten die Seelsorger_innen sie ein Stück ihres Weges, so wie Jesus die Emmaus Jünger begleitet hat.

Christine Weg-Engelschalk, 24.08.2016

² a.a.O., S. 16/17